

Fragen Sie - wir antworten gern

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **55 (1980)**

Heft 1

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Fragen Sie – wir antworten gern

«Bei welchen Aussentemperaturen soll über Nacht durchgeheizt werden?»

Es braucht wohl nicht speziell betont zu werden, dass es nicht nur auf die Aussentemperatur ankommt, sondern auch auf die Art und Lage des Gebäudes sowie auf das Heizsystem. Immerhin ergab sich an der Pilottagung des SVW über Energiesparen als Faustregel recht eindeutig, dass die ganze Nacht hindurch geheizt werden sollte, wenn das Thermometer auf minus 15 Grad oder noch tiefer sinkt.

Richten Sie bitte Ihre Anfragen für diese Rubrik direkt an das Zentralsekretariat. Auf Wunsch erhalten Sie zudem eine direkte, telefonische Antwort.

Aus dem Zentralvorstand

Anhand eines konkreten Falles befasste sich der Zentralvorstand des SVW an seiner Sitzung vom 24. November vorwiegend mit den Problemen kleiner Baugenossenschaften in ländlichen Gebieten. Sie haben oftmals mit grösseren Schwierigkeiten zu kämpfen als jene in den Zentren, zum Beispiel da, wo sie ohne jede Unterstützung durch die Gemeindebehörden auskommen müssen. Der Verband hilft in solchen Fällen; aber gerade die Diskussion im Zentralvorstand bewies, wie schwierig es sein kann, den richtigen Weg dazu zu finden.

Eine Aussprache über die Pilottagung «Offene Fragen zum Energiesparen» des Verbandes ergab, dass die Veranstaltung im grossen und ganzen gut angekommen ist. Im weiteren wurde auch das Arbeitsprogramm des SVW für das kommende Jahr besprochen. Der von Büro und Zentralsekretariat unterbreitete Vorschlag soll an der ersten Sitzung im neuen Jahr bereinigt und verabschiedet werden. *fn.*

Grün 80

Grosse Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Ein grosses Ereignis wird die Grün 80 in Basel, eine nationale Gartenbauausstellung von ungewöhnlichem Umfang. Sie umfasst 46 Hektaren. Geöffnet werden soll sie am 12. April 1980, sie wird 180 Tage, bis am 12. Oktober, dauern, Zeit genug für die Bau- und Wohngenossenschaften, aber auch für die vielen tausend Genossenschafter, welche sich für schöne und praktische Gartenanlagen interessieren.

Ein Monorail (Eingleisebahn) und der 76 Meter hohe Ausstellungsturm werden einen Überblick über die grosse Schau ermöglichen. Gigantisch ist der Saurier, der extra für die «Grün» gebaut wurde: 25 Meter lang, 12 Meter hoch und 20 Tonnen schwer. Dieser Apotosaurus, der zur Familie der Brontosaurier gehört, lebte vor 150 Millionen Jahren, er wird als das Wahrzeichen von «Thema Erde» stehen und an die gewaltigen Veränderungen auf unserem Planeten erinnern. Solche Ungetüme lebten auch, wie die aufgefundenen Versteinerungen beweisen, im Gebiet der Nordostschweiz.

Ein umfassendes Begleitprogramm (Unterhaltung, Kultur, Sport usw., das Programm sieht bis jetzt 636 verschiedene Veranstaltungen vor!) ist für diese 2. Schweizerische Ausstellung für Garten- und Landschaftsbau in Ausarbeitung.

Fünf elementare Tatsachen möchten die geistigen Pfeiler dieses grossen Grün-Spektakels sein:

Der Mensch lebt mit der Natur.

Der Mensch erfreut sich an der Natur.

Der Mensch lebt von der Natur.

Der Mensch lernt von der Natur.

Der Mensch ist Teil der Natur.

Alle Architekten, Gärtnermeister, alle Mitwirkenden wollen im Rahmen dieser Grundsätze ihren Ausstellungsanteil darlegen, den Millionen Besucher erleben sollen.

Nicht nur Gartenarchitekten, Fachleute, Umweltgestalter oder Planer sind heute in der Brüglinger Ebene tätig: Auf 26 Aren entsteht ein Musterareal der Schweizer Familiengärtner, was speziell die Wohngenossenschafter interessieren dürfte.

«Vorwärts zur Natur» bildet das wichtigste Motto der Grün 80. Durch die Brüglinger Ebene, auf welcher die Ausstellung stattfindet, fliesst, von der Birs herkommend, der St. Albenteich. Dieser Teich hat es ermöglicht, drei Seen zu bilden; die Seen sind heute schon gefüllt und lassen erahnen, was für eine bezaubernde Landschaft im Entstehen begriffen ist.

Grün 80 ist ein Appell an das Schweizer Volk, sich vermehrt auf den wohlthuenden Einfluss der Natur zu besinnen; sie spendet uns Freude und Gesundheit, Behagen und Schönheit.

Die Ausstellung besteht aus sechs Teilen: Markt (60 900 m²), Thema Erde (32 260 m²), Land und Wasser (99 100 m²), Säen und Ernten (62 300 m²) sowie Grüne Universität (84 100 m²).

So kann sich der Besucher mit Umweltfragen auseinandersetzen und dabei staunen lernen, nachdenken und Zwiegespräche führen. Die prächtigen Gebäude des renovierten einstigen Bauernhofes beherbergen Ausstellungsräume, Restaurants, Begegnungsstätten und einen Kinderhort. Grosse Parkplätze erleichtern auswärtigen Besuchern den Besuch der Grün 80. *Ferdinand Kugler*

Ferdinand Kugler 85 Jahre jung

Im Dezember feierte ein Pionier der Basler Wohngenossenschaften seinen 85. Geburtstag: Ferdinand Kugler.

Der Jubilar ist unseren Lesern als langjähriger Basler Korrespondent bekannt; bis zum heutigen Zeitpunkt erhält die Redaktion seine Berichte über Basler Aktivitäten, besonders auf dem Gebiet des genossenschaftlichen Wohnungsbaus, regelmässig zugestellt.

Ferdinand Kugler hat sein halbes Leben oder mehr der wohnbaugenossenschaftlichen Idee gewidmet.

Ende 1924 hatte er angesichts der grossen Wohnungsnot als Präsident des Mietervereins die Mieterbaugenossenschaft Basel gegründet. Er präsidierte sie 50 Jahre, sie zählt heute 417 Wohnungen. Kurz darauf gründete er zwei neue Genossenschaften.

Im Juni 1926 gründete er zusammen mit dem verstorbenen Fritz Nussbaumer auch den Bund der Basler Wohngenossenschaften, eine Sektion des SVW, den er nach dem Rücktritt von Dr. R. Leupold 25 Jahre präsidierte. Gleichzeitig gehörte er auch dem Vorstand des Schweizerischen Verbandes an.

1942 gründete er die «Wohngenossenschaft zur Eiche», welche u. a. 50 Einfamilienhäuser zählt, eine der reizvollsten Wohnkolonien Kleinbasels.

Im Januar 1962 wirkte er mit bei der Gründung der Genossenschaft Studentenheim Mittlere Strasse (100 Betten).

Wir wünschen dem Jubilar noch viele gute und glückliche Jahre! *B.*